

5. Edierte Schriften und Predigten

Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 195 Ph. J. Spener an A. H. Francke 10.02.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014

195. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 10. Februar 1700

Inhalt

Ist beunruhigt über die Verzögerung und Ungewißheit der Anreise Johann Fischers. – Johann Friedrich Mayer aus Hamburg versucht, in Berlin Einfluß zu gewinnen. – In Frankfurt a.M. sind Konventikel vom Rat verboten worden. – Konrad Gottfried Blankenberg ist zum Adjunkten berufen. – Berichtet vom Stand der Berufungen Immanuel Tögels, Tobias Nachtigalls und Johann Christoph Meurers.

Überlieferung

A: AFSt/H A 125: 103

D: Kramer, Beiträge, 433–434

Jesus zum rath, schutz, trost, beystand und sieg!

In demselbigen hertzlich geliebter Bruder, wehrter Herr und Gevatter.

Herrn D. Fischers¹ langes außbleiben hindert mich sehr. Vor 8 tagen kriegte
 brieff von ihm, das als er den 16. pass[atun] herreisen wollen, er mit einer
 5 erst schwehr geschienenen unpäßlichkeit befallen worden, darvon er sich aber
 wider etwas erholet, und noch in voriger woche sich auff den weg zu machen
 gesonnen seye.² Er ist aber widerum auch diese gantze woche außgeblie-
 ben: und habe seiter keine nachricht von ihm³. In deßen traue, mit Herrn
 geh[eimem] R[ath] von Fuchs⁴ nicht zu reden, weil unterschiedliche mal des
 10 mannes ankunfft versichert hatte; weiß also nicht, ob seiter etwas in ihrer
 sache vorgegangen, weil er mir nichts, wie sonsten gepfleget, communiciret.
 Ich habe darzu vor 14 tagen Herrn D. Fischern wegen der beschleunigung
 der reise sehr gebeten⁵, weil auch durch den verzug die sache sehr vulneriret
 werden könnte. Wir müßen es aber auch von der hand des Herren annehmen,
 15 ohne den nichts geschihet.⁶ Möchte wissen, ob indeßen die regirung (von
 dero nicht vermuthet, das sie wegen Herrn D. Fischers etwas wiße) nichts selbs
 tentire zu beylegung ihrer streitigkeit.

15 den] dem: D.

¹ Johann Fischer (s. Brief Nr. 116, Anm. 52).

² Fischers Brief vom 29.1.1700 (AFSt/H D 88: 164).

³ Das nächstfolgende Schreiben Fischers datiert vom 17.2.1700 (AFSt/H D 88: 190). Zu Fischers geplanter Anreise vgl. Brief Nr. 190, Z. 31–34 und Anm. 11.

⁴ Paul von Fuchs (s. Brief Nr. 95, Anm. 4).

⁵ Speners Brief an Fischer vom 27.1.1700 (Cons. 3, 782a).

⁶ Vgl. Mt 6,10b; Lk 22,42b.

Im übrigen suchet Herr D. Mayer von Hamburg⁷ sich hier etwas zu insinuiren, und scheinete er finde auß gewißer absicht (darinnen er sich doch betrogen wird) einigen eingang.⁸ Erlangt er denselben weiter, so ists ein anfang eines schwehren gericht. Dagegen wir noch zu beten haben. 20

Wo das responsum in causa Essendiensi⁹ gemacht, und beliebig sein wird, mir zu communiciren, will es gern sehen. Gott dämpffe jenes feuer, das leicht gefahr bringen kan. In Franckfurt am Mayn sind vor 14 tagen Christlichen leuten alle ihre zur erbauung angestellte zusammenkünfften, die nunmehr 25 gegen 30 jahr nicht ohne segen und viele frucht gewähret haben, bey hoher straffe verboten worden: weil das ministerium von der Adventszeit an auff den cantzeln continuirlich dagegen detonirt, biß sie endlich von dem magistrat solches verbot heraußgezwungen.¹⁰ Ich sorge, die liebe statt treibe damit viel segen von sich. Wehe aber denen, die daran ursach. 30

Mit unserm Herrn Blanckenberg¹¹ hat sich die sache geändert. Er war zwahr beruffen zu einem adjuncto und successore: aber hac conditione, das er S[eligen] Herrn Astmanns¹² stelle solang verwaltete, und solche besoldung habe.¹³ Wäre ihm auch à Senatu die vocation gleich gegeben worden, hätte es seinen fortgang gehabt: weil aber der rath nicht wolte, biß es endlich nicht 35 viel anders als befohlen ward (Er auch das singen scheute, und weil er ex voto kein beichtgeld nimmet, motus daher sorgte) wolte er als ihm endlich der rath vorige woche die vocation geben wolte, solche nicht annehmen: so ist endlich mittel gefunden worden, das er bloß mein adjunctus bleibet, aber 40 von den diaconis predigten annimmt, higegeben ein ander diaconus gewehlet wird, da ich auch Herrn Rhauen darzu fast versichre.¹⁴ Gibt nun Gott noch

20 eingang] + <zu finden>. 26 /segens/ : <erbauung>. 27 das < der. 33 Astmanns] Abmanns: D.

⁷ Johann Friedrich Mayer (s. Brief Nr. 17, Anm. 35).

⁸ Hinweise auf Mayers konkrete Anliegen fehlen. Ein Jahr zuvor hatte sich Mayer in Berlin aufgehalten, um die Angelegenheit der Einführung Gerhard Meyers (s. Brief Nr. 190, Anm. 17) als Superintendent in Quedlinburg zu regeln (vgl. SCHULZ, 189f und Brief Nr. 190, Anm. 19).

⁹ S. Brief Nr. 194, Anm. 3.

¹⁰ Vgl. R. MACK, Forschungsbericht: Pietismus in Hessen, in: PuN 13 [1987], 181–226, hier 184 (ohne Quellenangaben). Dechent geht dagegen davon aus, daß es ein Verbot der auf Spener zurückgehenden Collegia durch den Rat der Stadt nicht gegeben hat (H. DECHENT, Kirchengeschichte von Frankfurt a.M. seit der Reformation, Bd. 2, Leipzig u. Frankfurt a.M. 1921, 107).

¹¹ Konrad Gottfried Blankenberg (s. Brief Nr. 22, Anm. 31).

¹² Johann Paul Astmann (s. Brief Nr. 110, Anm. 65).

¹³ Blankenberg hatte bisher die Stelle des 2. Diakons an St. Nikolai, die eigentlich Dietrich Christian Cunov (s. Brief Nr. 158, Anm. 4) einnahm, besetzt (vgl. Brief Nr. 168, Z. 45–57).

¹⁴ Johann Rau (s. Brief Nr. 134, Anm. 21) wurde im März 1700, nachdem Cunov durch die Schaffung der Adjunktenstelle für Blankenberg wieder die 2. Diakonatsstelle einnehmen konnte, zum 3. Diakon an St. Nikolai berufen.

gnade, das alles richtig wird, habe ich seine güte zu preisen, der mir an eines statt 2 treue männer gibet.

Nach Halberstatt ist befehl geschickt, Herrn Tögel¹⁵ zur probpredigt nach
 45 Derenburg zu fordern: möchte wißen, ob er sich darzu resolviren werde.¹⁶
 Herr Nachtigal¹⁷ wird nun pastor zu Oranienburg, ist diese woche ordinirt
 worden, und hoffe ich viel von ihm. Der Herr erfülle es. Herr M. Meurer¹⁸
 ist nunmehr designirt zu der stelle nach Stendal¹⁹, und hoffe ich nicht, das was
 50 dagegen einige moliren möchten, es zurück treiben solle. Also leßt der Herr
 doch noch an etlichen orten in dergleichen seine gnade blicken, die wir des-
 wegen billich preisen²⁰: Er thue es auch an ihrem ort und in ihrem anligen.

In deßen treue obhut, und regirung hertzlich erlaßende verbleibe schließ-
 lich

Meines hochgeehrten Herrn und gel[iebten] Bruders zu gebet u. liebe
 55 williger

Ph[ilipp] J[acob] Spener D. Mppria.

Berlin den 10. Febr. 1700.

Herrn D. Breithaupten²¹ und Herrn D. Anton²² mit den ihrigen grüße ich
 freundlich, und antworte jenem nechstens²³.

60 Herren Herren August Hermann Francken Sanctissimae Theol[ogiae] pro-
 f[essori] publ[ico] ordinario und pastori zu Glauchen vor Halle.

Francò

49 /es/. 49 solle (sollen. 59 jenem] jenen: D.

¹⁵ Immanuel Tögel (s. Brief Nr. 168, Anm. 36).

¹⁶ Francke richtete eine entsprechende Anfrage an Tögel erst am 13.2.1700 (s. Brief Nr. 196, Z. 14–16).

¹⁷ Tobias Nachtigall (s. Brief Nr. 177, Anm. 9).

¹⁸ Johann Christoph Meurer (s. Brief Nr. 21, Anm. 18).

¹⁹ Meurer wurde Adjunkt des Generalsuperintendenten Daniel Bernhards (s. Brief Nr. 182, Anm. 6) in Stendal.

²⁰ Vgl. EKG 49, Strophe 2 u. 200, Strophe 3 (entspricht EG 71, Strophe 2 [„zu Recht“] und 308, Strophe 3 [„willig“]).

²¹ Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

²² Paul Anton (s. Brief Nr. 110, Anm. 64).

²³ Entsprechend datierte Schreiben Breithaupts und Antons wie auch Antworten Speners sind nicht überliefert.